

<sup>92</sup> *Magie.*

G.L. I, 284.

1. Magie ist eine göttliche Wissenschaft, die zur Teilnahme an den Attributen der Gottheit selbst führt. - - Isis Unveiled, I, 25-27.
2. Alle magischen Betätigungen bestehen darin, dass man sich von den Windungen der Uralten Schlange befreit. - Isis Unveiled I, 138.
3. Die Kunst der Magie macht sich die Vollendung des Menschen zum Ziel. I.U. I, 309.
4. Die Magie erforscht die Essenz und die Kraft aller Dinge. I.U. I, 282. G.L. II, 538.
5. Magie und Magnetismus sind synonyme Begriffe. I.U. I, 279.
6. Die Magie ist die Gesamtsumme des natürlichen Wissens. I.U. II, 99, 189.
7. Die Magie bedingt keine Übertretung der Naturgesetze. Vorwort I.U. I.

*Die Grundlage der Magie.*

1. Die Magie beruht auf den inneren Kräften der menschlichen Seele. I.U. I, 459.
2. Die Dreifältigkeit der Natur ist das Schloss der Magie, die Dreifältigkeit des Menschen ist der dazu passende Schlüssel. I.U. II, 635.
3. Magie ist okkulte Psychologie. I.U. I, 612-616.
4. Das Astrallicht ist das Hauptmittel zur Magie. I.U. I, 128, 616; G.L. I, 275; II, 537.

<sup>93</sup> Magie. Schon das Wort Magie selbst trägt den Beweis seines hohen Ursprungs in sich. Das lateinische Wort magus, das griechische magos, ein Magier, sind Worte, die auf Autorität, Weisheit, Überlegenheit hindeuten. Mit etwas anderer Endung ergibt sich „Majestät“, was auf „Herrschaft“ deutet, und Worte wie „Magistrat“, oder „Meister“, die dann schliesslich im Laufe der Evolution des Wortes zum einfachen, englischen „Mister“ wurde. Das Lateinische hat uns diese Worte aber nur übermittelt. Die Wurzel lässt sich historisch zurückverfolgen bis zur Zendsprache, in der sie die gesamte Priesterkaste bezeichnet. Die magi waren in der ganzen Welt wegen ihrer Weisheit und Geschicklichkeit im Okkultismus berühmt, und unser Wort Magie verdankt sein Bestehen und seine gegenwärtige Bedeutung sicher jener Quelle. Selbst hier sind wir jedoch nicht am Ende, denn hinter dem Zendwort „mag“ taucht das Sanskritwort „maha“ auf, das „gross“ bedeutet. Allerdings gibt es im Sanskrit auch das Wort „Maga“, Sonnenpriester, aber das war sicher ein späteres Lehnwort aus dem Zend, das diese Wurzel ursprünglich von seinem Nachbarn, Sanskrit, geborgt hatte. - - *Lucifer, Band X, S. 157.*

<sup>94</sup> Magie. Die Kunst göttlicher Magie beruht auf der Fähigkeit, die Essenz der Dinge im Lichte der Natur (im Astrallicht) wahrzunehmen und – durch Anwendung der Seelenkräfte des Geistes – materielle Dinge aus dem unsichtbaren Universum heraus hervorzubringen, wobei das „Oben“ und das „Unten“ zusammengebracht und zu harmonischer Zusammenarbeit gezwungen werden muss. G.L. II, 538.

Magie ist die zweite der vier Vidyas (Wissenschaften) und die grosse Maha-Vidya in den Tantraschriften. Das Licht der vierten (Atma-) Vidya muss dazukommen, ehe *Weisse* Magie zustande kommt. G.L. I, 192.

*Schwarze Magie* wird von H.P.B. wie folgt definiert:

- a. Schwarze Magie benutzt das Astrallicht zu Zwecken der Täuschung und Verführung, während der weisse Magier es zu Zwecken der Belehrung und zur Förderung der Evolution verwendet. G.L. I, 274.
- b. Schwarze Magie arbeitet mit entgegengesetzten Polen. Der weisse Magier sucht nach dem Punkte des Gleichgewichtes, der Schweben oder der Synthese. G.L. I, 448.
- c. Schwarze Magie hat den umgekehrten fünfzackigen Stern zum Symbol. Der weisse Magier benutzt das gleiche Symbol mit dem Punkt nach oben.
- d. Schwarze Magie ist die Maha-Vidya, ohne das Licht von Atma-Vidya. Weisse Magie ist von Atma-Vidya erleuchtete Maha-Vidya. G.L. I, 592.
- e. Schwarze Magie hat die Sonne zum Regenten. Weisse Magie hat die Sonne zum Regenten.
- f. Schwarze und weisse Magie entstanden während der grossen Spaltung,

- die während der vierten Stammrasse begann. G.L. II, 221, 445, 520.
- g. Schwarze Magie beruht auf der Herabwürdigung des Geschlechtstriebes und der schöpferischen Funktion.  
Weisse Magie beruht auf der Umwandlung der schöpferischen Fähigkeit in höheres, schöpferisches Denken, wobei die Fortpflanzungsorgane vom inneren Feuer übergangen werden, welches direkt zum Kehlzentrum, dem Zentrum des schöpferischen Lautes, läuft.
- h. Schwarze Magie befasst sich mit den Kräften der Involution.  
Weisse Magie arbeitet mit den Mächten der Evolution zusammen.
- i. Schwarze Magie befasst sich mit der Form, mit Materie.  
Weisse Magie befasst sich mit dem Leben innerhalb der Form, dem Geist.

<sup>95</sup> G.L. III, 62; Abschnitt 6, Seite 67.

<sup>96</sup> G.L. II, 579-581.

<sup>97</sup> G.L. I, 451, 452; II, 221, 234, 519.

<sup>98</sup> Bibel. Offenbarung 13, 18.

<sup>99</sup> Hier könnte man die Frage aufwerfen, ob sich dies irgendwie mit der inneren Runde in Zusammenhang bringen lässt. Die innere Runde hat viele Bedeutungen, von denen einige unmöglich erwähnt werden können, aber zweierlei darf hier gesagt werden: Dass sie mit der Wirkung des Kräfteausgleiches innerhalb des Dreiecks zu tun, der gegen Ende des Zyklus stattfindet, wenn die in Frage kommende Kraft oder Energie ungehindert, wenn auch langsam, durch

1. Zwei Konstellationen des Sonnensystems,
2. die planetarischen Grundpläne und
3. drei Globen innerhalb des einzelnen Grundplanes

kreist. Man darf nicht vergessen, dass diese drei alle wechselseitig voneinander abhängen. Die Kraft beginnt auf diese Weise zu fließen, sobald irgendein Zyklus zwei Drittel seiner Laufbahn beendet hat. Zweitens hängt die innere Runde mit den grösseren Einweihungen zusammen, und sie entspricht auf höheren Ebenen jenem okkulten Abkürzungswege zu Weisheit und Wissen, den wir den Pfad der Einweihung nennen.